



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 2. Ratssitzung vom 11. Mai 2022

57. 2021/225 Postulat von Stephan Iten (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) vom 26.05.2021: Freigabe weiterer Busspuren für Taxis

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Roger Bartholdi (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3982/2021): *Wahrscheinlich hatten alle im Rat einmal das Vergnügen, mit einem Taxi in Zürich zu fahren. In der Stadt gibt es viele Busspuren, die exklusiv für VBZ-Busse reserviert sind. Taxis bleiben oft in der Nebenspur stecken, weil sie die Busspur nicht nutzen können. Taxis haben einen öffentlichen Auftrag und unterliegen der Transportpflicht. Ihr Auftrag ist sehr wichtig und es gibt viele Gründe, warum man ein Taxi nehmen muss. Wenn die Möglichkeit besteht, dass das Taxi die Busspur nutzen kann, dann ist das sehr sinnvoll, denn die Busspuren bleiben oft leer, wenn kein Bus kommt. Fläche in der Stadt ist äusserst rar, jeder Quadratmeter muss sinnvoll genutzt werden. Das Schlimmste ist, wenn Busspuren während fünf Minuten oder nachts noch länger frei bleiben, während es daneben Stau gibt. Es geht nicht um den Personenwagen, den wir auf die Busspur bringen wollen, sondern um das Taxi. Den Textänderungsantrag der GLP, der eine Einschränkung auf Elektroantriebe fordert, halte ich für schwierig. Wir finden es nicht sinnvoll, in diesem Zusammenhang eine Fahrzeugdebatte zu führen. Gerade die Autos der Taxifahrer werden sehr gut und bis zum letzten Kilometer genutzt und viele sind bereits mit Hybridfahrzeugen unterwegs. Daher finden wir das falsch und würden die Textänderung ablehnen. Gerade während der Corona-Pandemie sahen wir, wie wichtig Taxis sind.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

STR Karin Rykart: *Das Anliegen ist nachvollziehbar. Gemäss dem Strassenverkehrsrecht gibt es grundsätzlich die Möglichkeit, dass Taxis auf Busspuren ausnahmsweise zugelassen werden. Das machen wir bereits; im Postulat wird das Beispiel auf der Rotbuchstrasse genannt. Wir sind aber der Meinung, dass eine solche Öffnung in vielen Fällen nicht die erhoffte Lösung für unser Verkehrssystem bringt, sondern zu neuen Problemen führt. Mit der Busbevorzugung haben wir in Zürich ein bewährtes und sehr wertvolles System. Taxis können die Lichtsignale, die die Busbevorzugung ermöglicht, nicht ansteuern. In diesen Fällen müssten Taxis vor der Verzweigung der Busspur wieder zurück auf die MIV-Spur geführt werden. Gerade bei Rückstau ist das nicht immer reibungslos möglich. Solche Situationen und auch der Mehrverkehr auf den Busspuren führen zur Behinderung des öffentlichen Verkehrs und wir müssten mit Auswirkungen auf den Betrieb der VBZ und auf die Fahrplanstabilität rechnen. Wir werden auch weiterhin Busspuren ausnahmsweise für Taxis freigeben, wo solche Probleme nicht zu erwarten sind. Wir*



2 / 2

prüfen konkrete Fälle sehr gerne; die DAV nimmt gerne entsprechende Vorschläge entgegen. Taxis auf Busspuren können aber nicht zur Regel gemacht werden.

Weitere Wortmeldungen:

Severin Meier (SP): *In der Begründung des Postulats ist von einem direkten öffentlichen Interesse die Rede. Auch wird auf Schulfahrten von Kindern verwiesen. Ich kann mich an keine Episode erinnern, in der ich eine Schulkollegin oder einen Schulkollegen mit einem Taxi an die Schule fahren sah. Ein direktes öffentliches Interesse abzuleiten ist abenteuerlich. Man kann auch nicht argumentieren, dass das Postulat Lücken füllt, die der öffentliche Verkehr nicht abdeckt. Denn per Definition geht es im Postulat darum, dass Taxis auf Busspuren fahren sollen. Es gibt also bereits immer eine Spur für den öffentlichen Verkehr. In der Nacht fahren die Busse nicht, darum können die Taxis durchfahren. Es kommt nicht so oft vor, dass es morgens um drei Uhr Stau gibt, um ein direktes öffentliches Interesse zu begründen. Der zweite Grund für unsere Ablehnung ist, dass es zu Fehlanreizen kommen würde. Sie kennen unsere Skepsis gegenüber dem MIV; sie ändert sich auch bei Taxis nicht. Sie sind unökologisch, sie sind laut, sie sind gefährlich und sie nehmen viel Platz in Anspruch. Gleichzeitig würden Taxis den öffentlichen Verkehr verstopfen. Das wollen wir verhindern. Schlimmer macht es die Tatsache, dass Taxis in Zürich sehr teuer sind und sich viele kein Taxi leisten können. Daher sehen wir nicht ein, dass wir Taxis mit diesem Postulat fördern sollen. In speziellen Einzelfällen kann das geprüft werden, aber nicht flächendeckend, wie es das Postulat fordert.*

Patrick Hässig (GLP): *Die GLP-Fraktion kommt mit einem respektvollen Textänderungsantrag: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie zusätzlich bereits bestehende sowie neu erstellte Busspuren für Taxis mit Elektroantrieb freigegeben werden können.» Für uns ergeben sich daraus zwei klare Anreize. Zum einen können Taxihalter motiviert werden, auf Elektrofahrzeuge umzusteigen, zum anderen wissen dann die Fahrgäste, dass sie mit Elektrotaxis schneller am Ziel sind. Spitze Zungen werden sich fragen, warum das nicht auch für Hybride gelten soll. Erstens wären uns Hybride zu wenig, wir wollen die volle Elektrisierung fördern. Wenn zweitens nur Elektrofahrzeuge die Busspur brauchen dürfen, wird der Bus auf seiner Fahrt kaum beeinträchtigt. Die Stadt Oslo macht das seit Jahren erfolgreich vor; dort funktioniert das hervorragend.*

Das Postulat wird mit 41 gegen 78 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat